

AGV aktuell



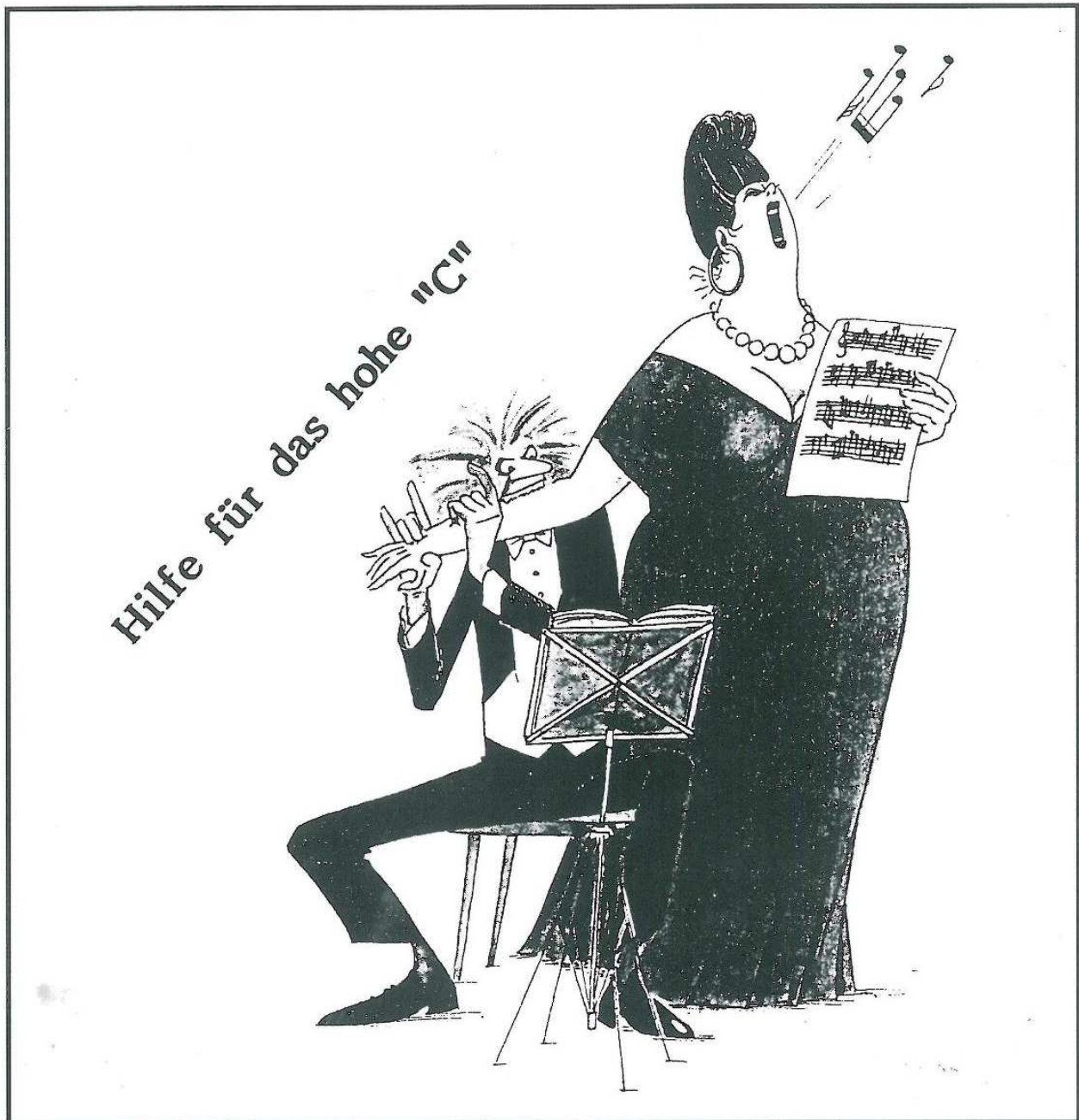
Singen ist unser Leben

Der Arbeitergesangverein „Frohsinn“ Freistett informiert

19. Jahrgang

Dez. 2001

Nr. 76



Liebe Mitglieder,

das Jahr 2001 neigt sich langsam dem Ende. Ein Jahr, das auch für die Sänger des AGV mit einer Vielzahl von-Auftritten und Arbeitseinsätzen verbunden war. Neben unserer chorischen Arbeit waren wir insbesondere bei der Bewirtung des Projektes „Europa im Fluß“, den 2 Jahrmärkten sowie der Leistungsschau.

Die letztgenannte Veranstaltung wurde wieder in Zusammenarbeit mit dem Gemischten Chor, dem Sängerbund und Turnerbund durchgeführt. Wie bereits bei der Leistungsschau 1997 kann diese Zusammenarbeit wieder als äußerst positiv bewertet werden. Hierbei gilt mein Dank meinen Vorstandskollegen für den reibungslosen Ablauf. Ein besonderer Dank gilt Ella Hetzel, bei der die Fäden zusammengelaufen sind.

Als letzte Veranstaltung in diesem Jahr steht die Weihnachtsfeier unmittelbar vor der Tür. Diese findet traditionell am Samstag vor Heilig Abend statt. Ich möchte Sie, liebe Mitglieder, bereits heute zu unserer Weihnachtsfeier am 22.12.2001 in die Stadthalle Freistett recht herzlich einladen. Es würde uns sehr freuen, wenn Sie der Veranstaltung durch Ihren zahlreichen Besuch einen entsprechenden Rahmen geben würden. Neben einem hoffentlich für Sie ansprechenden Programm hat sich auch unser Küchenteam für diese Jahr wieder etwas besonderes einfallen lassen.

Liebe Mitglieder, ich wünsche Ihnen bereits heute ein gesegnetes Weihnachtsfest und für das neue Jahr 2002 alles Gute. Ein Jahr, das für uns alle durch die Einführung der neuen Währung einiges an Veränderungen bringen wird.

Ihr Frank-Ulrich Lacker

Nachruf

Wir trauern um unseren langjährigen Dirigenten



Gerhard Pässler

In seiner Zeit von 1970 bis 1982 hat Gerhard Pässler als Dirigent den Klangkörper unseres Chores entscheidend geprägt. Er hatte damit maßgeblichen Anteil an der Entwicklung des AGV.

Wir nehmen Abschied von einem guten Freund. Gerhard Pässler wird in unseren Herzen weiterleben, und in unseren Liedern werden wir uns seiner stets erinnern.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten

Arbeitergesangverein
„Frohsinn“ Freistett
1923 e.V.
Der Vorstand

Das Mitteilungsblatt „AGV aktuell“ erscheint in zwangloser Folge und wird an die aktiven und passiven Mitglieder kostenlos geliefert.

Herausgeber: AGV „Frohsinn“ Freistett - Verantwortlich: Manfred Aukthun

Druck: Roland Felder, 77866 Rheinau-Honau



Wir gratulieren zum Geburtstag:

Unsere herzlichen Glückwünsche gelten allen Mitgliedern, die in der Zeit vom **01.01.2002 bis 31.03.2002** Geburtstag haben. Besondere Gratulation den **Jubilaren:**

Aktive Mitglieder:

30.01.2002 - Max WIEDERRECHT, Hauptstraße 64 70 Jahre

Passive Mitglieder:

05.01.2002 - Fritz SUTTER, Kronenstraße 36 70 Jahre
 22.01.2002 - Gertrud HETZ, Zieglerstraße 7 90 Jahre
 03.02.2002 - Erwin BLECHNER, Bergstraße 1 80 Jahre
 17.02.2002 - Hans DURBAN, Bahnhofstraße 6 80 Jahre
 23.02.2002 - Luise HÜGEL, Bleichstraße 11 70 Jahre
 25.03.2002 - Helga ANTHONJ, Merkurweg 3 65 Jahre
 28.03.2002 - Karl MÜLLER, Rößbühl 1 70 Jahre
 30.03.2002 - Friedrich GUTH, Oberfeldstraße 3 70 Jahre



Wir gedenken unserer verstorbenen Mitglieder:

† 18.09.2001 Horst KIEFER, Oberfeldstr. 1 60 Jahre
 † 31.10.2001 Albert VOLK, Freiburger Str. 40 97 Jahre
 † 25.11.2001 Anneliese MANN, Rheinstraße 90 81 Jahre

Wir werden den Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Die nächsten Termine:

Sa/22.12.2001 - AGV-Weihnachtsfeier in der Stadthalle



65. Geburtstag Willi Geisert
Ein glücklicher 65er inmitten seiner Sängerkameraden vom 1. Baß

Geistliches Konzert mit anspruchsvollem Inhalt

Der Gemischte Chor Schönbronn war kürzlich zu Gast beim Freistetter AGV-Männerchor



„HERR, DEINE GÜTE REICHT SO WEIT“: Der AGV setzte mit einem geistlichen Konzert in der Freistetter Georgskirche Akzente. Foto: ja

Rheinau-Freistettl (ja). Zu einer geistlichen Abendmusik hatte der AGV „Frohsinn“ in die Georgskirche eingeladen. Als Gastchor trat der Gemischte Chor „Liederkranz“ Schönbronn unter der Leitung von Klaus Mader, dem Vater der AGV-Chorleiterin Isolde Mader, auf. Der AGV hatte nicht zuviel versprochen, als er bereits in der Einladung von „einer sehr guten Vorbereitung“ auf dieses Konzert gesprochen hat. Denn der Freistetter Männerchor zeigte sich in Höchstform. „Schon das Programm verspricht einen genussvollen Abend“, so Pfarrer Wettach als er zu Beginn die Erwartungen noch steigerte.

„Es will das Licht des Tages scheiden“ erklang es zur Einstimmung durch den AGV, der im ersten Teil des Konzertabends mit zwei weiteren Lobliedern „Herr deine Güte reicht so weit“ und „Wer pflanzte die Blumen ins grüne Feld“ zunächst Abendstimmung aufkommen und die rund hundert Besucher zur Ruhe kommen ließ. Die Akustik der Georgskirche unterstrich den Gesang, der raumfüllend durch den Kirchenraum drang.

Es folgte der Gemischte Chor Schönbronn. Jener erfüllte alle Erwartungen in einen Gemischten Chor, von glockenhellen Sopranstimmen bis zu tiefen Bässen, die schon im „Da pacem domine“ von Melchior Frank im ersten Lied zum Auftakt stimmgewaltig zum Tragen kamen. „Nun ruhen alle Wälder“ von Johann Sebastian Bach und Emil Janßens „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes“ waren weitere Höhepunkte im eher „leichten“ ersten Teil des Konzertes.

Begleitet von Isolde Mader an der Flöte und von Susanne Fink an der Orgel, leitete der Chor mit „Ich danke meinem Gott“ über zum zweiten Teil des Abends, der eigentlichen Herausforderung sowohl für den AGV „Frohsinn“ als auch das begleitende Bläserquartett der Stadtkapelle mit Thomas und Michael Fien, Stefan Guth und Rüdiger Lorth: Die Deutsche Messe von Franz Schubert, komponiert im Jahr 1827 in einer Bearbeitung von Josef Gruber. Mit Bravour wurden schwierigste Hürden gemeistert – Isolde Mader beherrscht den Chor nicht nur bei der leichten Muse.



„Deutsche Messe“ ist die Bezeichnung für Gottesdienstordnungen der Reformationszeit in deutscher Sprache, die der neuen Lehre angepasst waren, sich aber weitgehend am traditionellen Aufbau der Messe ausrichteten. Pfarrer Walter Wettach betete zwischen den einzelnen Chorsätzen aus den Psalmen 103, 19, 29 und 34. Mit „Herr du hast mein Flehn vernommen“ endete die Deutsche Messe, an die sich, gesungen durch den Gastchor aus Schönbrunn, die feierliche Messe in C, die „Windhaager Messe“ für Gemischten Chor und Orgel von Anton Bruckner aus dem Jahr 1841 anschloss. Bearbeitet wurde sie von Joseph Meßner, Domkapellmeister aus Salzburg. Der Begriff der Messe kommt aus dem Lateinischen „missio“ – Entlassung. Abgeleitet von der Entlassungsformel „Ite missa est“ – „geht, die Versammlung

ist entlassen“ – ist die Messe eine Form des christlichen Hauptgottesdienstes. Heute gliedert sich die Messe in sechs Teile – Kyrie, Gloria, dem Credo Sanctus Benedictus und Agnus Dei. Gesungen haben die Sängerinnen und Sänger aus Schönbrunn diese Messe ausschließlich in lateinischer Sprache, zwischen den einzelnen Sätzen wurde der Text jedoch jeweils in deutscher Sprache vorgetragen.

Vom Kyrie – „Herr erbarme Dich“, bis hin zum Agnus Dei – „Lamm Gottes, der du trägst die Sünd' der Welt, gib uns Frieden“ wussten die Gäste zu überzeugen und zu begeistern. Und am Ende verließen die rund 100 Konzertbesucher die Kirche in dem Gefühl, einen wunderbaren Wochenausklang miterlebt zu haben.

ABB / 09.10.01

Musical-Premiere war hitverdächtig

Freistetter Jugendchor »Do Re Mi« betrieb mit »Tabaluga« beste Werbung in eigener Sache

Einen fantastischen Erfolg feierten die Akteure des Freistetter Kinder- und Jugendchores »Do Re Mi« am Sonntag mit der Premiere des Peter-Maffay-Musicals »Tabaluga« in der Stadthalle. Tosender Applaus in einer bis auf den letzten Platz besetzten Halle war der Lohn für eine wochenlange, intensive Vorbereitung.

VON JOHANNA ABMANN

Rheinau-Freistett. Allein 31 Stunden hatten sie in den letzten Wochen auf der Bühne geprobt. Das Musical erzählt die Geschichte des kleinen Drachen Junior Tabaluga, der sich über die Verbote seines Vaters hinwegsetzt, über das Drachengebirge hinausfliegt und ins Reich von Arktos, dem bösen Herrn des Eises, gelangt. Dort begegnet er Lilli, in die er sich verliebt, den Bienen, die ihm zu essen geben, dem Kratermann, der in davor warnt, mit roten Knöpfen zu spielen, und der Schwarzen Witwe Tarantula. Er begegnet auch Arktos, der ihn mit einer List aus dem Weg räumen will. Und am Ende, als alles schon verloren scheint und er vor Traurigkeit fast zerbricht, trifft er den altmodischen Einsiedlerkrebs Ostrakes, der ihm den Schlüssel zur wahren Macht nennt – der Liebe.

Erzähler Harald König mahnte die Besucher zu Beginn, während der Vorstellung ruhig zu bleiben, weil anderthalb Stunden Singen und Tanzen den kleinen Künstlern alles abverlange. Er hätte es sich sparen können: Gebannt folgten die Zuschauer dem Geschehen.

Zauberhaftes Liebeslied

Eine glänzende Leistung boten Sven Zink als Tabaluga und Nicole Linderer als Lilli, die mit »Ich fühl wie Du« ein zauberhaftes Liebeslied sangen.



Ein Fest der Farben: Bei der Gestaltung der Kostüme und des Bühnenbildes hatten sich die jungen Akteure viel Mühe gegeben.

Fotos: Johanna Abmann

Weitere Highlights: Patrick Hetz als Arktos mit »Der Schlüssel zur Macht«, Stephan Urbicks als Kratermann, der Rap-Song »Fass das nicht an« oder Jasmine Häfele mit dem

hitverdächtigen »Eis im September«, mit ebenso klarer Stimme vorgetragen wie »Wenn eine Hoffnung stirbt« von Chorleiterin Ines König. Auch die anderen Mitwirkenden hatten

ihren kleinen Solopart – sei es als Sprecher oder als Vortänzer. Begleitet wurden die Akteure von der neu formierten Rheinauer Band »Handgemenge« (Bernd Paulus, Roland Klug, Martin Gloz und Martin Helfer).

Es war ein Erfolg, wie ihn die Verantwortlichen noch zu Beginn des Jahres kaum für möglich gehalten hatten. Und mindestens ebenso erfreulich: Spontan meldeten sich zwei neue Sängerinnen zur nächsten Chorprobe (Termin: Freitag, 19. Oktober, 17 bis 18.30 Uhr).

»Sängerbund«, Gemischter Chor und AGV unterstützten die Jugendlichen am Vormittag mit einem Matinée-Singen, das sich an den Gottesdienst, der ebenfalls in der Stadthalle stattfand, anschloss. Pfarrer Walter Wettach hatte seine Predigt als Zwiegespräch mit dem kleinen Pronti gestaltet, dem Cousin von Tabaluga, den er als Plüschtier mit dabei hatte. Auch der AGV-Gastchor vom Vorabend, der Gemischte Chor »Liederkrantz« aus Schönbrunn, war überraschend mit dabei.



»Ich fühl wie Du«: Der vorwitzige Drache Tabaluga entflammt für seine kleine Lilli.

ARZ / 10.10.01

Das neue Wirtschaftszelt

Wer dieses Jahr aufmerksam bei den Jahrmärkten in die AGV-Küche gesehen hatte, konnte erkennen, daß für die Wirtschaftsaktivitäten viel Platz geschaffen wurde.

Der Wirtschaftsausschuß hat festgestellt, daß die Kapazitäten mit dem herkömmlichen Zeltanbau nicht gehalten bzw. ausgebaut werden können. Deshalb hat Eddie (Müller) sich bereit erklärt, ein Zelt dafür zu bauen.

Zunächst konnte ich mir nicht viel darunter vorstellen, wie groß und geräumig der Anbau werden sollte, doch die Umsetzung ging sehr gut voran.

Wir haben den Stahl von der Firma Hermann Peter KG gespendet bekommen. Daraus hat Eddie in unzähligen Stunden das Zelt-Stangen-Gerüst geschweißt. Danach wurde dieses Gerüst mit einer Spezialfarbe von der Firma Oiltanking Honau gestrichen, damit der Rost nicht ansetzen kann.

Zu einem richtigen Zelt kommen noch ordentliche Zeltplanen. Die Firma Kimmig aus Kork hat diese rechtzeitig maßgeschneidert.

Als wir das Zelt zum ersten Mal (beim Pfingstjahrmarkt) gesehen hatten, waren wir alle begeistert. Ein richtiges kleines Festzelt, so kann man es sich vorstellen. Aber nach dem Pfingstjahrmarkt hat Eddie gemeint, daß das Zelt mit seinen 6 x 6 m noch nicht ausreicht.

Der Jahrmarkt war noch nicht vorbei, da stand für ihn fest, daß das vorhandene Zelt um noch einmal 6 m verlängert werden muß.

Zunächst wurde das Zelt an der Leistungsschau von Rainer Grindler eingesetzt, er hat ebenfalls als Sponsor zum Gelingen des Vorhabens beigetragen.

Für den zweiten Teil des Stahlgerüsts konnten wir die Firma Oiltanking in Honau als Sponsor gewinnen. Der Stahl war wieder schnell verschweißt, gestrichen und verkleidet.

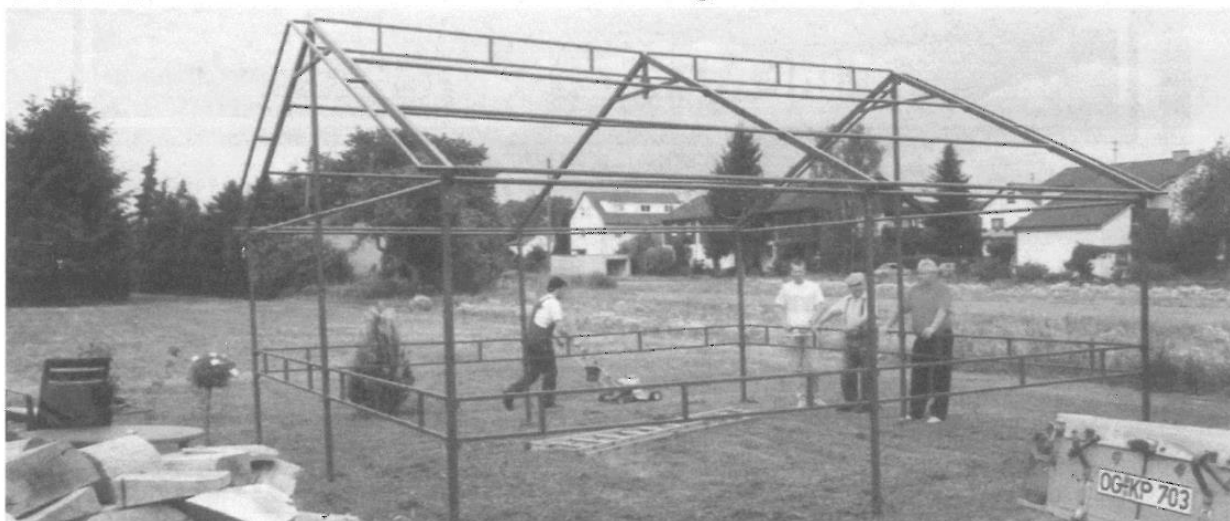
Somit hatten wir beim Herbstjahrmarkt 2001 ein Wirtschaftszelt, in dem man sich fast verlaufen konnte.

Wir haben nun ein Wirtschaftszelt, das unseren Bedürfnissen gerecht wird. Das Zelt kann auch bei Vereinsfestlichkeiten eingesetzt werden.

Herzlichen Dank an die Sponsoren, Schweißer, Streicher und Handlanger (u.a. Eddie, Willi Geisert, Uli Lacker, Christoph Fritsch usw. ...).

November 2001

Joachim Zimmer



Probelauf für das neuen (Anbau-) Zelt

Die AGV-Faustballer verteidigten den Vizemeister-Titel aus dem Vorjahr

Am Samstag, 10. Oktober 2001, veranstaltete die Behinderten-Sportgruppe ihr schon zur Tradition gewordenen Faustballturnier für die örtlichen Vereine. Teilnehmer waren außer uns: der Anglerverein, die Feuerwehr, der Sportverein, die Stadtkapelle und die Jedermänner vom Turnerbund.

Die Vorjahressieger Anglerverein und AGV eröffneten das Turnier. Es war spannendes Spiel, die Führung wechselte oft, und zum Schluß gab es ein 14:14. Jetzt spekulierten die Mitfavoriten. Anglerverein und AGV hatten nun schon einen Minuspunkt. Dann verloren die Angler ihr Spiel gegen den SV, der vorher schon gegen die Feuerwehr verloren hatte. Die Sache wurde zusehends spannender, das Niveau der Mannschaften war sehr ausgeglichen. Die Spiele endeten meist knapp, und die Zuschauer kamen auf ihre Kosten. Trotz großem Ehrgeiz kam der Spaß jedoch nicht zu kurz. Gelungene Aktionen wurden mit Beifall bedacht, mißlungene dagegen wurden mit viel Humor bedacht.

Die AGV-Truppe gewann die restlichen Spiele: gegen die Musiker der Stadtkapelle mit 28:11, gegen die Jedermänner mit 17:11 und gegen die Feuerwehr mit 20:16. Die Feuerwehr war das erste Mal beim Turnier dabei und durfte am Anfang noch mit dem Titel rechnen und wurden am Ende 4. Der Sportverein gewann mit viel Glück gegen die Jedermänner 17:16 und sicherte sich damit den Turniersieg. Der AGV wurde mit der größeren Trefferzahl Zweiter vor den punktgleichen Anglern. Die Jedermänner wurden 5. Und die Musiker mußten sich mit dem letzten Platz begnügen. Aber da der Spaß und die Kameradschaft der Mannschaften untereinander und das gegenseitige Anfeuern doch im Vordergrund standen, war das Ergebnis nicht unbedingt das Wichtigste des Nachmittages.

Die AGV-Mannschaft spielte in folgender Aufstellung:

Fritz, Erik und Peter Schmidt, Bernd Meier, Wolfgang Schneider und Werner Weik.

im nächsten Jahr werden wir versuchen, den Titel wieder zum AGV zurückzuholen.

Peter Schmidt



DER SPORTVEREIN FREISTETT holte sich im Faustballturnier den Sieg. Im Bild die erfolgreichen Teilnehmer.

Foto: er

Äpfel im Schlafrock

Die Küche Baden-Württembergs ist für ihre Vielfalt und Raffinesse berühmt – sie nimmt es auf vielen Gebieten mit der französischen auf. Doch nicht nur für den Feinschmecker hat diese Küche etwas parat, sie bietet ebenso Derb-Bäuerliches, das, einfach und schnell zubereitet, köstlich schmeckt.

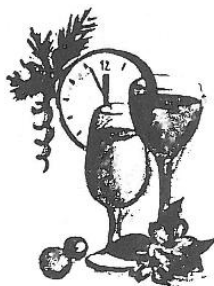
200–250 g Mehl, 80 g Zucker,
2 Eßlöffel saure Sahne, 2 Eigelb, 1 Prise Salz,
125 g Butter, 4–6 Äpfel, Marmelade
(am besten Johannisbeer- oder
Kirschmarmelade),

100 g in Stifte geschnittene Mandeln, 2 Eigelb,
200 g Puderzucker, Saft von 1 Zitrone

Das Mehl auf einem Backbrett häufeln und eine Vertiefung machen, in die der Zucker, die Sahne, das Eigelb und das Salz gegeben werden. Die Butter in kleinen Stückchen rund um das Mehl verteilen und das Ganze rasch zu einem Teig verkneten. Der Teig sollte ca. 40 Minuten zugedeckt kaltgestellt werden.

Nun den Teig knapp 1 cm dick ausrollen und Vierecke ausstechen, die so groß sein sollten, daß man darin einen Apfel einwickeln kann. Die Äpfel schälen, aushöhlen und mit Marmelade und den gestiftelten Mandeln füllen. Die Teigecken bis über die Apfelmittle hochschlagen, leicht andrücken und auf die Öffnung ein rundes Teigplätzchen setzen.

Das Ganze mit dem restlichen Eigelb bestreichen und 20 Minuten bei 170° C backen. Danach den Puderzucker mit dem Zitronensaft verrühren und die Äpfel glasieren.



Ein neues Jahr nimmt seinen Lauf.
Die junge Sonne steigt herauf.
Bald schmilzt der Schnee, bald taut das Eis.
Bald schwillt die Knospe schon am Reis.
Bald werden die Wiesen voll Blumen sein,
die Äcker voll Korn, die Hügel voll Wein.

Völksgut

Die Uhr



Wir leben in einer hastigen Zeit
mit der Uhr in der Hand,
mit der Uhr in der Hand.

Der eine schiebt heut den
anderen beiseit mit der Uhr in
der Hand, mit der Uhr in der
Hand.

Wir drängen alle vorwärts – ob
Hinz oder Kunz – sind stets
außer uns, kommen nie zu uns,
denn wir werden mit uns ja
selten bekannt mit der Uhr in
der Hand, mit der Uhr in der Hand.

Da plötzlich steht einer, der ist
mächtiger als wir mit der Uhr
in der Hand, mit der Uhr in
der Hand.

Und der sagt: "Du brauchst
nicht auf die Uhr zu sehen,
denn meine geht weiter, und
deine bleibt stehen".

Und er winkt uns hinüber in ein
anderes Land: Ohne Uhr in der
Hand, ohne Uhr in der Hand.

Fritz Reuter



Bratenduft steigt aus der Küche,
die Mama deckt den Festtags-
tisch.

Jeder denkt an die Gerüche,
und meinen Versen lauscht man
nicht.

Drum mach ich's kurz, wünsch
"Alles Gute"
und folge auch dem Duft
der Pute.

Dieter Preuss

